

Anhang.

Der Danziger Anlauf.

Von Marcus a Reylos (Carl Ramsey).

Als die Danziger in wehrendem ihrem Kriege mit König Stephanus gesehen, dass gemelter König die Belagerung von ihrer Stadt wegen Proviands- und Geldes-Mangel aufheben müssen, haben sie, damit die Stände des Landes Preussen so viel ensiger beim Könige um Frieden anhalten möchten, ihr Kriegsvolk auch nicht feyern dürfte, bei sich beschossen gehabt, die Städte, so am Habe gelegen, entweder zu überfallen oder zum wenigsten zu brandschatzen. Sind also anno 1577 den 11. Septembris mit 5 Dänischen Galeen und 15 Pinken durch die Pillow ins Haab gekommen. Der Admiral war ein Dänemärker, der Viceadmiral aber ein Graf von Hardeck, Carl mit dem Taufnamen genannt. Ihre Schiffe waren mit allem, insonderheit mit Kraut und Loth wohl versorget. In der Pillow haben sie keinen Widerstand, weil der Herzog in Preussen seine Schiffe schon abgeföhret und geringe Besatzung daselbst gelassen gehabt, gefunden. Der Admiral nahm alle Frachtschiffe, so er im Hahe antreffen konnte, hinweg und besetzte solche mit seinem Kriegsvolk, also dass er innerhalb etzlichen Tagen eine Flotte von 50 Schiffen zusammengebracht. Als die Elbinger vernommen, dass die Danziger in der Pillow weren angekommen, achteten sie solches nicht sonderlich, meinten, es weren nur etliche Raubschiffe, so da Beute holen wollten, waren also ziemlich sicher. Da sie aber von ihren Fischern berichtet wurden, dass die Danziger Flotte stärker, denn sie gedachten, wäre, haben sie sich zur Gegenwehr aufs beste geschicket und fertig gemachet. Schrieben auch bald an königliche Majestät nach Marienburg, damit selbige mit 2 oder 300 Fussknechten ihnen möchte zu Hülfe kommen. Unterdessen tractierten die Danziger wegen Brandschatzung mit den Braunsbergern (die 5000 Fl. gaben) und dem Thumcapitel zu Frauenburg (welches erstlich 4000 Rthaler hergeben musste, und innerhalb etzlicher Wochen noch andere 4000 Rthaler zu erlegen versprach). Die Tolkemitter musten nicht allein Brandschatzung, sondern auch Victualien ihnen darreichen und zuföhren.

Sept. 15.

Den 15 Septembris wurde beliebt, dass, weil die Soldaten im Bolwerk nicht genugsam verschanzet wären, man sie nach der Stadt abfordern sollte. Und hat man damals 2 Kähne mit Sand und Steinen beladen dahin gesandt, von denen eins nicht weit von der Stadt, das andere aber am Bolwerke versenket ward. Man hat aber solches in Eile nicht also wie es Billig hätte sein sollen, verrichten können. Das Geschütze wurde auch aus dem Bolwerk nach der Stadt gebracht. Mittlerweile haben sich viele, insonderheit Fremde aus der Stadt begeben. Der Herr Burggraf Sprengel liess hierauf die Bürgerschaft in die Kirche berufen und zeigte derselben die Ankunft des Feindes an, wollte auch von ihnen, ob sie als redliche Bürger vor ihr Vaterland kämpfen und streiten wollten, vernehmen, welches ihm denn männiglich zugesaget. Darauf denn der Wall in Eile repariret worden, welches von dem Landvolk mit Strauch- und Grasen-Zuföhren mächtig befördert wurde.

Den 16 Septembris nahmen die Danziger ohne Widerstand das Bolwerk ein. Sept. 16. Eben an dem Tage kamen 2 königliche Kammerjunker in die Stadt, welche im Namen ihrer königlichen Majestät dem Rath und der Bürgerschaft andeuteten, dass der Feind nicht so stark, als man wohl ausgesprenget hätte, wäre, und dass ihre königliche Majestät ehest den Herrn Bekess mit Ungarischen Kriegsknechten dahin abfertigen würde. Nachdem die Danziger um 12 Uhr in der Nacht vor die Stadt gekommen, gaben sie mit den Stücken auf dieselbe stark Feuer, und ist eine Kugel von solchem Schiessen in die Pfarrkirche geflogen.

Den 17 Septembris legten die Danziger die Höfe auf der Höhe in die Aschen; in Sept. 17. welchen viel Getreidig verbrannte und zu nichte kam. An diesem Tag kam der Herr Bekess mit 200 Fussknechten und 100 Reutern nach Elbing, welcher denn mit seinen Völkern, nachdem ihm der Herr Burggraf Sprengel einen Gefährten gegeben, alsbald auf die Feinde zugegangen und dieselben tapfer zurück getrieben. Auf den Abend kamen sie wiederum in die Stadt.

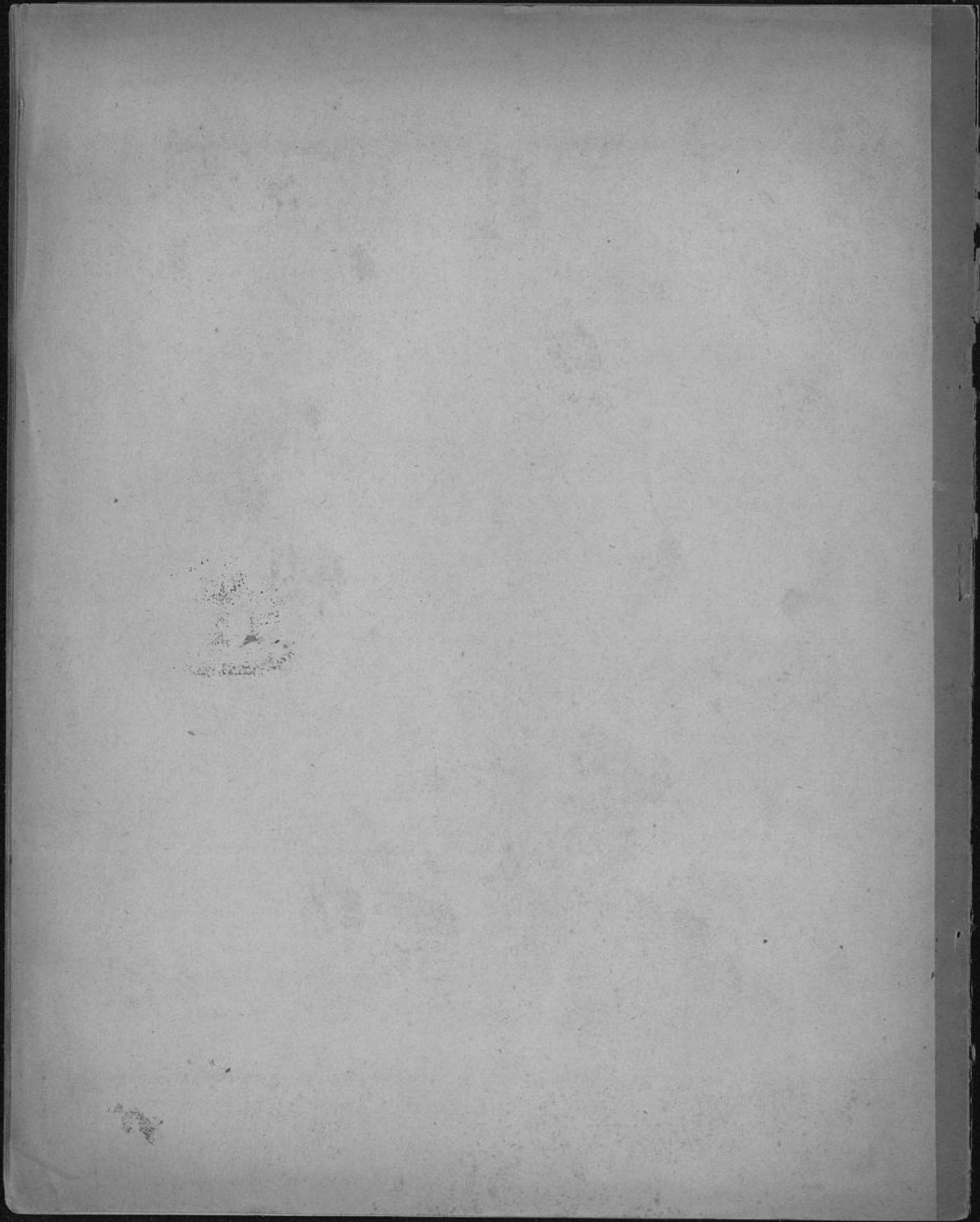
Den 18 Septembris brachte der Herr Bekess, nachdem er im Eichwalde mit Schar- Sept. 18. mutziren den Tag zugebracht, bei 30 Gefangene in die Stadt. An demselben Tage versenkten die Danziger die Einfahrt aus dem Nogat in den Elbing. Zündeten auch damals die Holzhaufen und Speicher (derer 24 sollen gewesen sein) an, und weil der Wind ziemlich stark wehete, fing das Waagthor auch an zu brennen, so aber bald gelöscht ward. In der Stadt ist nichts von dem Feuer angegriffen worden. Eben wie die Danziger mit Anzündung der Speicher im Werke waren, haben die Elbinger auf ihre Schiffe mächtig Feuer gegeben, also das sie auch das^{a)} des Dänischen Admiralen sehr beschädigten. Welcher sich denn bald zurücke begeben und gesaget: „Sind das die Elbingischen Zwerge, so fresse sie einander, nicht ich“. Denn man in Danzig, welches alhie zu erinnern ist, vorgegeben, als wenn die Elbingschen ihr Geschütz dem Könige überlassen und also zur Defension nur etliche alte untüchtige behalten hätten. Wegen grossen Schiessens mussten die Danziger sich zurückbegeben, da denn eins von ihren besten Schiffen^{b)} im Eilen ein Par Ancker in der Grund musste sitzen lassen.

Den 19 Septembris begaben sich die Danziger von der Stadt ab nach den Dörfern Sept. 19. Zeyer, Stube und Jungfer, plünderten und raubten daselbst, zündeten endlich auch die Dörfer an. Damit auch die Elbingsche Fahrt nicht unbeschädigt verbleiben möchte, haben sie aus Rache das Bolwerk mit 4 grossen Kähnen versenket, auch daselbst alle Gebäude in die Asche gelegt. Als sie nun wegschiffen wollten, haben sie neben vielen Höfen auch die Ziegelscheune zum Steinort abgebrannt. Es soll ein Rathsherr zu Danzig, Michel Siefert, von Elbing gebürtig, den Danzigern die Anschläge gegeben haben, wie sie Elbing sollten angreifen und mit selbigem verfahren.

Den 23 Septembris reisete der Herr Bekess, nachdem er den Elbingern gute Hülfe Sept. 23. geleistet und den Danzigern grossen Abbruch gethan, wiederum nach Marienburg.

Hierauf schickte die Stadt ihre Abgesandten nach Marienburg, dass sie wegen geleisteter Hülfe sich gegen ihre Majestät unterthänigst bedanketen; die ihre Majestät wegen ihrer Treu und Tapferkeit höchlich gerühmet und mit guten Privilegien begabet hat. Nach der Danziger Abzug haben die Elbinger ihren Port wiederum reparirt und die Steine, so viel möglich gewesen, heraus gebracht. Der Schade, den die Danziger bei Elbing gethan, wird auf 1010000 polnischer Fl. gerechnet.

a) das Conjectur. b) Desgleichen.



© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

R	G	B	W	G	K	C	Y	M
●	●	●	●	●	●	●	●	●

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

